

Offroad-Renner fast vom Staub verschluckt

SCHWERIN Am Donnerstag hatten sich noch alle Beteiligten über das Regenwetter gefreut, hofften sie doch, dass durch die 17 Kilometer lange Offroad-Rennstrecke in den Göhrener Tannen im Schweriner Süden noch einmal kräftig befeuchtet würde. „Der Regen wird dafür sorgen, dass es nicht ganz so staubig wird“, hatte Mit-Veranstalter Ingo Kaldarasch vor dem 24-Stunden-Rennen, das am Freitagabend gestartet wurde, gemutmaßt. Weit gefehlt: Aufgrund der folgenden Wärme am Donnerstag und der Hitze am Freitag und Sonnabend stand die Veranstaltung in der Nacht am Rande des Abbruchs. Ordnungsamt und Polizei gingen Anrufen von Anwohnern nach, die sich vor allem durch die Staubentwicklung belästigt fühlten. Der Veranstalter unterbrach das Rennen für rund 90 Minuten, dann legte sich der Staub und es konnte weitergefahren werden.

Sportlich drückte das favorisierte Allstar-Team Frank Stensky, Oliver Koepp, Sven Knorr und Ingo Kaldarasch der Veranstaltung den Stempel auf. Schon



Blindflug: Die Boliden – wie hier vorne der des Allstar-Teams – mussten sich über weite Phasen des Rennens durch dicke Staubwolken kämpfen. FOTO: PETER BOHNE

im Qualifying hatten sie die Bestzeit hingelegt, gingen dementsprechend als Spitzenreiter ins Rennen und verteidigten ihre Führungsposition bis zur Ziel-

durchfahrt. Allerdings setzte der Berliner Hartmut Möbus dem Team um Lokalmadator Ingo Kaldarasch erheblich zu. Sein Vorteil: Lange Einsätze über

vier bis sechs Runden, während das Top-Team doch öfter zum Fahrerwechsel, Nachtanken und Kurzinspektion des Renners ins Fahrerlager kam.

Die prominenteste Starterin, Jutta Kleinschmidt (Monaco), Dakarsiegerin 2001, steckte während des Prologs noch im Stau bei ihrer Anreise vom Nürburgring nach Schwerin. Kaum gegen 18.30 Uhr angekommen, spürte sie als einer der ersten Fans der 10-jährige Ole Stephan aus Rostock auf und ergatterte so ein Autogramm von der „Wüsten-Lady“. Sie selbst kam im Team mit dem TV-Produzenten Michael Podlogar (Österreich) und dem Schweriner Dennis Meyer auf Rang 16.

Der Schweriner Matthias Beyer brachte den Ex-Mercedes G300 GE von Ingo Kaldarasch an den Start. Im Prolog auf dem 15. Platz, konnte er sich auf Platz 8 vorkämpfen, dann gegen 12 Uhr das vorzeitige Ende. Matthias Beyer: „Der Getriebehälter ist abgerissen, die Kardanwelle dadurch bedingt abgeschert. Richtig schade für uns, waren auf gutem Weg nach vorne.“ *Peter Bohne*